Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 56 (1930)
Heft: 21

Werbung

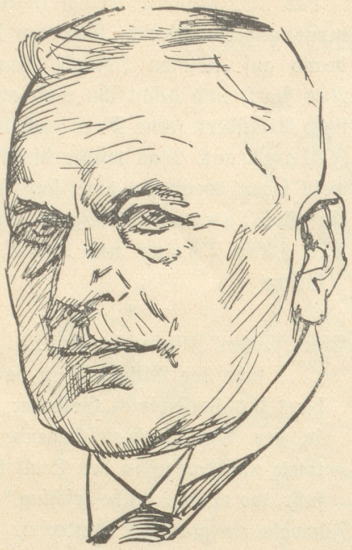
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Generaldirektor L.

ist ein Mann der Tat. Weitblick und Energie haben ihn schnell an führende Stelle gerückt. Er steckt voller Ideen, seine Entscheidungen sind schnell und bestimmt. So kühn seine Pläne, so sicher ihre Durchführung.

„Ideen und Nerven, meine Herren – sagt er häufig – sind das Wesentliche. Die Ökonomie der Kräfte verlangt, daß wir den Fluß der Gedanken fördern und die Nerven schonen. Sie werden gesehen haben, daß ich stets den coffeinfreien Kaffee Hag trinke. Er regt an, aber nicht auf, schont Herz und Nerven und schmeckt vorzüglich."

NIMM BALDERIN!

Die Dreißigkräuter-Medizin

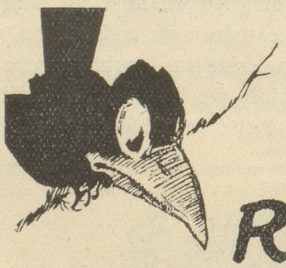
Das Hausmittel „Balderin" aus den seit Jahrhunderten bewährtesten Heilpflanzen hergestellt, hilft zuverlässig und rasch bei

Verdauungsstörungen, rheumatischen Schmerzen und Erkältungskrankheiten

Nur durch Empfehlung von dankbaren Geheilten hat sich „Balderin" in kurzer Zeit überall bleibend eingeführt. Der erste Versuch wird auch Sie überzeugen und Ihnen das Mittel unentbehrlich machen.

Flaschen zu Fr. 3.30 und 5.— in Apotheken und andern einschlägigen Geschäften.

Dr. A. Landolt, Rombach-Aarau 22.



ROCO

CONSERVEN & CONFITÜREN

sind ausgezeichnet

Frau von Heute

Arlesheim, 5. V. 1930.

Lieber Kollege Essig!

So isch's rächt! Me muess alles schlugge und verdaue, sogar Oelsardinli! Iss wacker Brustpulver, junger Mann! Trink Huniady — täglich eine Flasche, bis der Kulturneger in Dir aufgelöst ist. (An diesem Wort hätte ich ohne Deine Aufklärung gemerkt, dass Du nur zwei Augen hast!) Denn seitdem die europäischen Großstädte ihre Fäulnis bis in die Wildnis getragen haben (das isch nit vo mir, aber glich guet gäll), sodass man bereits die Affen mit dem Staubsauger entflohnt, hat das Wort Kulturneger seinen Sinn verloren.

Wie kannst Du verlangen wollen, dass man wegen einem zwanzigjährigen Bürschli «Sachen» von Jakob Bührer spielt? Dazu noch an einem Theater, das sich einen Weingartner leistet?

Wenn schon seit Weltbeginn «der Prophet nichts galt im Vaterlande», wenn schon seit Weltbeginn alle Genies wie Goethe, Wagner, Böcklin (nicht Böckli) verkannt und ungewürdigt ins Grab steigen mussten, (mit Frauen hat man noch kürzern Prozess gemacht: man hat als Hexen verbrannt, was man später heilig sprechen musste), so wird Herr Jakob Bührer eben auch auf eine gescheitere Generation warten müssen. Er wird einst, auf Wolken thronend, zu den ihn umgebenden Englein sagen: «Schaut liebe Kinderli, was man da unten spielt; hat euer Jakob gedichtet, aber ich hab' halt auch warten müssen, weil man an der Baslerbühne keine Papierschweizer, geschweige denn Echte duldete.»

Du hast Dich zu früh gefreut, wenn Du glaubst, ich sei eine der «Passiven». Im Gegenteil: ich werde mir einen Helden suchen (keinen aus dem Museum, sondern einen körperlich, seelisch und geistig gesunden Mann), der sein Schwert gegen alles Morsche und Faule zückt, dass es Funken stiebt. Dann werde ich nicht etwa ruhig geborgen unter seinem Schild höckle, sondern ihn zu immer neuen Taten anfeuern. Wenn Du dann mit Deinem zarten, sanften Täubchen ein rosiges Dasein führst und Dir mal eine Feuerrakete den Staub aus dem Hühnerstall fegt, weisst Du, von wem sie kommt! Bei dieser Aktivität soll meine Schönheit flöte geh'n, behauptest Du? Die grüne Schlange in Goethes Märchen hat aber sogar ihren Leib aus Edelsteinen geopfert, um dem Guten zu dienen.

Gestatte, dass ich für zwei Minuten mein Näsli rümpfe und Dich warne, so geschraubte Sätze an mich zu richten wie letztesmal, sonst verstehn wir zwei uns nicht mehr so gut wie bisher. Das Phänomen des «in sich selbst zurückziehen» habe ich bis jetzt nur an den Schneckenpfüsli gesehen. Hier scheinst Du wieder mehr Augen zu haben als ich, aber vielleicht schielsch mit säben.

Backfischli.

Essig und Oel(sardinli)

Kollege Essig scheint richtiggehender, in Flaschen abfüllbarer Essig zu sein.

Denn er machte sich über das Backfischli von Arlesheim ohne Anzeichen verkappter Zuneigung lustig. Begreiflicherweise, denn für gebackene Fischli kann man keinen Essig gebrauchen — sogar für Fischli mit Tunke nimmt man Weisswein, nicht Essig.

Kaum aber entpuppt sich das Backfischli als ein vulgo Oelsardinli so wird es dem Essig eigentümlich zuneigungsvoll zu Mut und er hat die (d. h. alle) Oelsardinli plötzlich gern. Das ist leichtverständlich; denn der Essig gehört zum Oel. Auf allen Tischen, dran getafelt wird, stehen sie gelb und rötlich beisammen; allen Salätern geben sie gemeinsam den gemischten Geschmack.

Weil jedoch Kollege Essig wirklicher Essig ist, wird seine Zuneigung nicht persönlich, sondern stofflich allgemein. Sie gilt nicht einem bestimmten Oelsardinli, sondern diesem schlechthin — und er kauft sich deshalb auch gleich eine ganze Büchse davon; hört! hört! Wenn er ein «Herr» Essig wäre, würde er selber am besten wissen, warum er die Oelsardinli plötzlich ganz gern hat — jeder geneigte Leser merkt es ja von weitem! Da er aber ein «Stoff» Essig ist, kann ihm das natürlich nicht bewusst werden.

Auch ist es typisch essiglich, dass er die Oelsardinli nur in serviertem Zustand kennt; wenigstens würde er sonst sicher nicht schreiben, dass er sofort eine ganze Büchse davon gekauft habe; man kann nämlich keine halben Büchsen davon kaufen — wie z. B. einen

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den «Nebelspalter» Bezug!